

mer gesehen zu haben. Auch auf dem Hainichwalde, $\frac{1}{2}$ Stunde von der Stadt Mühlhausen in Thüringen, sah der in unmittelbarer Nähe des Waldes wohnende Förster Bähr vor einigen Jahren im Sommer lange Zeit hindurch ein Paar Seidenschwänze, welche täglich unweit seiner Wohnung emsig nach Futter suchten. Leider hat aber derselbe kein Nest entdeckt. Ob er so eifrig und unablässig danach gesucht hat, wie es die Sache verdient, möchte ich bezweifeln. Jedoch an der Wahrheit seiner Aussage, das Vorkommen der Vögel betreffend, ist durchaus kein Zweifel.

Gotha.

J. Hocker.

Deutsche ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

Protokoll der XXXI. Monats-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 6. Februar 1871,
Abends 7 $\frac{1}{4}$ Uhr, im Restaurant „Schlossbrauerei“
Unter den Linden 8.

Anwesend die Herren: Cabanis, Bau, Bolle, Freese, D'Alton, Golz, Sy und Brehm.

Von auswärtigen Mitgliedern: Herr Kammerherr O. v. Krieger, aus Sondershausen.

Als Gast: Herr Dr. Hellmann aus Gotha.

Vorsitzender: Herr Golz. Protokollf.: Hr. Bau.

Der Secretär macht Mittheilung über die von auswärtigen Mitgliedern eingegangenen Zuschriften: Herr v. Heuglin und Herr Nehr Korn senden der Versammlung besten Gruss und werden deren für das Journal bestimmte Mittheilungen besonders abgedruckt werden.

Herr G. v. Koch hat sich der dankenswerthen Mühe unterzogen, eine Sammlung von Stellungen der Vögel zu veranstalten. Mit kunstgeübter Hand sind in gelungenen Umrissen sowohl ausser einheimischen Vögeln auch exotische Typen auf Octavtafeln radirt. Diese Sammlung soll in einigen Heften je zu 10 Tafeln veröffentlicht werden. Das Werkchen ist besonders für Ausstopfer bestimmt, da diesen selten gute Werke, deren es in Bezug auf lebendige, naturgetreue Stellungen der Abbildungen überhaupt nicht zu viele giebt, zugänglich sind. Zweck der Herausgabe ist der Wunsch,

endlich einmal etwas mehr Leben und Naturwahrheit in unsere Sammlungen ausgestopfter Vögel zu bringen.

Das I. Heft mit 120 Figuren auf 10 Tafeln wird unter dem Titel: „Die Stellungen der Vögel. Für Präparatoren, Ausstopfer und Freunde der Vögel. Heidelberg 1871, bei Carl Winter“, in diesen Tagen im Buchhandel erscheinen.

Die von Herrn v. Koch zur Vorlage eingesandten Probetafeln finden den allgemeinen Beifall der Anwesenden, und nimmt die Gesellschaft das Anerbieten des Herrn v. Koch: dem Journale 2 seiner Stellungstafeln als Beilagen einzuverleiben, mit Anerkennung und besonderem Dank entgegen. *)

Herr v. Krieger giebt eine kurze Beschreibung der Umgegend von Sondershausen. Der höchste Berg, der s. g. Frauenberg bildet ziemlich den Abschluss zweier Gebirgsketten, des s. g. Hainleiter und Rathsfelder Gebirges, auf letzterem die Ruinen des Kyffhäusers und der Rothenburg gelegen, die sich zwischen Harz und Thüringerwald hinziehen. Dieser hohe, baumlose Berg, der sich gleichsam wie eine Halbinsel in das Wipprathal hineinstreckt, besitzt 3 Krähenhöhlen, von denen eine das Eigenthum des Herrn v. Krieger ist. Es werden hier jährlich viele und oft seltene Vögel geschossen, wie z. B. im Jahre 69 *Falco milvus*, *ater* und *Buteo tachardus*, über den ein Brief vom Herrn v. Krieger im Journal für Ornithologie, S. 176, Jahrg. 1870, abgedruckt ist. Im Jahre 1870 wurden dort wiederholt *Buteo tachardus*, *Aquila fulva* und einige seltene Falken erlegt. In früheren Jahren *Aquila albicilla* und sogar in den zwanziger Jahren *Aquila leucocephalus*. Nachdem Herr v. Krieger ausführlicher die Hüttenjagd dortiger Gegend geschildert, auch versprochen hat, sich später über das Hüttenwesen in einem Aufsätze für das ornithologische Journal auszusprechen, entsteht eine allgemeine Discussion über die Schädlichkeit aller Raubvögel, auch den Bussard nicht ausgenommen, in Bezug auf Jagd und die kleinen nicht zur Jagd gehörigen Vögel. Herr Dr. Brehm spricht die Behauptung aus, dass *Falco tinnunculus*, *ruficeps*, *cenchris* sowie alle kleinen Eulen zu schonen seien; auch *Buteo vulgaris* und *lagopus*, und *Pernis apivorus*. Herr v. Krieger knüpft, dieses bestätigend, hieran jedoch die Bemerkung, dass er einst zwei *Buteo lagopus* antraf, die einen gesunden Hasen geschlagen hatten; dass man sich überhaupt nicht täuschen lassen müsse, wenn man einen *Buteo* in der Luft

*) Diese Tafeln sind als I. und II. des Jahrganges 1871 bezeichnet.

stehend und rüttelnd antreffe, von dem ein Unkundiger anzunehmen pflege, dass er nur auf Mäuse Jagd mache. Ebenso schildert er die Krähen, wenn sie auch Nutzen stiften, indem sie hinter dem Ackerpfluge Engerlinge und dergl. schädliche Insecten und Larven vertilgen, als gar nicht für so harmlose Geschöpfe, denn sie wären gerade die ärgsten Feinde der im März, besonders an Misthaufen, abgesetzten jungen Hasen; auch hätten sie in diesem strengen Winter an den Gerstendiemen im freien Felde dadurch grossen Schaden angerichtet, dass sie fusstiefe Löcher in dieselben gegraben und die Umgegend auf 100 Schritte mit den verschleppten Gerstenähren oft haufenweise bedeckt hatten, so dass von vielen Seiten Beschwerden um Abhülfe bei den Jagdberechtigten eingelaufen seien.

Hierauf legt Herr v. Krieger 2 Falken vor, ein junges kleines Männchen von *Falco peregrinus* und einen diesem ähnlichen, jedoch viel stärkeren Vogel, beide ebenfalls bei Sondershausen geschossen. Letzterer soll nach der Versicherung des Herrn v. Krieger ein Männchen sein, andernfalls erklärt Herr Cabanis, denselben für ein jüngeres Weibchen von *Falco peregrinus* nehmen zu müssen, während Herr Brehm andeutungsweise an *Falco gyrfalco* erinnert, er habe Gelegenheit gehabt, viele Vögel dieser Species in den nordischen Museen genau vergleichen zu können. Echte und besonders alte *F. gyrfalco* sind in den meisten Museen (mit Ausnahme der nordischen) noch zu den Seltenheiten zu rechnen. Der *F. gyrfalco* bewohne ganz Skandinavien, Finnland, und gehe bis nach Sibirien hinein.

Ferner legt Herr v. Krieger 1 Pärchen von *Buteo vulgaris* vor, das ebenfalls bei Sondershausen geschossen ist. Diese beiden Vögel zeigten annähernde Aehnlichkeit mit *Buteo tachardus* (*desertorum*) und unterschieden sich von der gewöhnlichen dunkeln Varietät des gemeinen Bussards dadurch, dass sie kleiner und gedrungener gebaut und ein viel intensiveres Roth des Schwanzes zeigten wie auch Roth unter den Flügeln. Beide sind auf ihrem gemeinschaftlichen Herbstzuge, als Männchen und Weibchen zusammengehörig, in Zeit einiger Minuten auf der Krähenhütte geschossen worden.*)

*) Herr v. Krieger hat die vorstehend besprochenen Falken und Bussarde dem Berliner Museum überlassen und sind diese interessanten Stücke daher dem Forscher dauernd zugänglich gemacht. Bei dem Bussard scheint die Annahme gerechtfertigt, dass es sich um eine nordische

Herr Brehm legt hierauf 2 „en relief“ dargestellte Vögel vor, *Coracias garrulus* und *Garrulus glandarius*, indem deren Federn von dem Maler Herrn Joseph Plaschke zu Landeck sorgfältig auf Papier geklebt und mit gemalter Umgebung versehen sind. Herr Plaschke empfiehlt sich zur Lieferung von dergleichen Darstellungen und bittet Liebhaber hierauf aufmerksam zu machen.

Herr Brehm macht hierauf einige Mittheilungen aus dem Berliner Aquarium: *Ephialtes scops* hat daselbst Eier gelegt und *Palaeornis torquatus* brütet. Der Vortragende spricht alsdann über das sehr merkwürdige Abfärben der Federn von *Corythaix Persa*. Wenn diese Vögel sich in reinem Wasser badeten, war hernach eine Menge rother Farbestoff in dem Wasser aufgelöst, ohne dass die Federn deshalb an Glanz verloren.

Herr Dr. Hellmann erwähnt, dass der Steinsperling (*Petronia stulta*) sich in letzter Zeit in der Umgegend von Gotha angesiedelt habe; und bemerkt hierbei Herr Bolle, dass der Steinsperling in Spanien fast ausschliesslich in hohlen Bäumen brüte, selbst da, wo ausgezeichnete Felsklüfte wären.

Bei einer Discussion über Präservativmittel wird von Herrn Hellmann als sehr bewährt befundenes Mittel zum Vergiften der Vogelbälge arseniksaures Kali in Wasser gelöst empfohlen. Man kann dasselbe sehr leicht aus Aetzkali und arseniger Säure (Arsenicum album) darstellen.

Fast allgemein macht sich in der Versammlung die Ansicht geltend, dass die s. g. Arsenik- oder Bécoeur'sche Seife das beste Präservativ sei und bleibe.

Herr Cabanis bemerkt hierzu, dass, so allgemein bekannt dies Mittel sei, fast eben so unbekannt sei dessen Ursprung. In „Daudin, Traité d'Ornithologie“, im Jahre 1800 erschienen, befinde sich im I. Bande ein Capitel über Taxidermie und werde daselbst pag. 445 einiger Aufschluss gegeben. Die bezügliche Stelle laute: „Préservatif inventé il y a environ vingt ans par Bécoeur, alors Apothécaire à Metz, et nommé à cause de cela Savon arsenical de Bécoeur.“ Daselbst sei auch das ausführliche Recept zur Anfertigung dieser Seife gegeben.

Schliesslich spricht Herr Cabanis über einige sibirische Syl-

Localrace handeln möge. Auch in gegenwärtigem strengen Winter (Januar 1871) sind uns nicht weniger als 5 sehr ähnlich gefärbte Vögel im Fleische zu Gesicht gekommen, welche sämmtlich von Jagdliebhabern in der Umgegend von Berlin erlegt wurden.

D. Herausgeber.

vien des Berliner Museums und legt verschiedene, von Herrn Dr. Dybowski in Sibirien gesammelte Exemplare zur Ansicht vor. Gestützt auf diese weist der Vortragende nach, dass *Locustella ochotensis* Midd. keine eigene Art, sondern der junge Vogel von *certhiola* Pall. im ersten Herbstkleide sei. *Phyllopneuste Schwarzi* Radde dagegen stelle sich als gute, der *fuscata* Blyth ähnliche, aber grössere Species heraus.

Locustella ochotensis anlangend, bestätige Herr v. Middendorf selbst die fast vollkommene Uebereinstimmung mit *certhiola* in Bezug auf Grösse und Färbung der Oberseite. Als Hauptunterschied führe v. Middendorf dagegen an, dass die Unterseite bräunlichcanariengelb, statt weiss, gefärbt sei. Ferner führt Herr v. Middendorf an „dass 6 erwachsene Exemplare seiner neuen Art um den 24. Juli herum geschossen wurden und ein flüggendes Junge mit eben hervorspriessenden Steuerfedern (erst im folgenden Monat,) am 6. August. Hiernach sei es einstweilen nicht zulässig, den vorliegenden Vogel für ein junges Thier von *certhiola* zu erklären.“

Wären die im Juli erlegten Exemplare in der That alte Vögel, so wäre die Schlussfolgerung des Herrn v. Middendorf richtig. Herr Cabanis hält sie indess für junge Vögel und glaubt aus den vorstehenden Umständen nur die Schlussfolgerung ziehen zu dürfen, dass *certhiola* im Jahre zwei Bruten mache. Die gelbliche, statt weisse, Färbung der Unterseite ist bei vielen Feinschnäblern charakteristisch für das erste Herbstkleid. Letzteres ist bei jungen Vögeln vieler Arten, so namentlich auch bei allen Laubvögeln, lebhafter und schöner gefärbt als bei den alten Vögeln. Selbst das erste Herbstkleid der weissen Bachstelzen, *Motacilla alba* etc., zeigt sogar einen gelblichen Anflug auf der weissen Unterseite! Dies Färbungsgesetz ist bei Unterscheidung vieler kleiner Sänger hauptsächlich in Betracht zu ziehen. Der Vortragende hat darauf schon vor längerer Zeit hingewiesen.*)

Auch bei *Phyllopneuste Schwarzi* Radde zeigt sich derselbe Unterschied zwischen Herbst- und Frühjahrskleid. Der junge Vogel ist von Radde kennlich abgebildet und charakterisirt, nach der Abbildung und Beschreibung des alten Vogels würde man aber bei der Bestimmung irregeführt werden.**) Herr Cabanis findet den

*) Vergl. Journal f. Orn. Jahrg. 1853, S. 95. Nota.

***) Wir sagen nicht zu viel; denn Exemplare des Dr. Dybowski wurden zur Bestimmung nach Petersburg gesandt und kamen als unbestimmbar zurück.

Grund dazu darin, dass Herrn Radde nur ein altes, sehr verflogenes Exemplar, also mit stark abgeblichenem und abgetragenen Gefieder zur Beschreibung vorlag. Gute Exemplare von *Phylloperneuste Schwarzi* zeigen den schwärzlichen Streif durch's Auge und denselben Superciliarstreif eben so deutlich und breit wie *Ph. fuscata*, mit welcher Art *Schwarzi* überhaupt auch im Flügelbau die nächste Verwandtschaft zeigt. Der Vortragende hatte auf der Versammlung deutscher Ornithologen zu Görlitz im Frühjahr 1870 nachgewiesen, das *Phylloperneuste sibirica* Midd. identisch sei mit *Phylloscopus fuscatus* Blyth. und hat seitdem gefunden, dass eine gleiche Ansicht bereits früher von G. R. Gray vertreten sei. *Ph. Schwarzi* ist bei aller Aehnlichkeit ein etwas grösserer, kräftigerer Vogel als *fuscata*, namentlich sind Schnabel und Füsse stärker. Im Herbstkleide sind die Oberseite entschieden grünlich, die Unterseite entschieden gelblich angeflogen, After und untere Schwanzdecken stets intensiver rostgelblich. Auch im abgetragenen Hochzeitskleide bleibt das letztere Kennzeichen, und der Bürzel sowie die Flügel- und Schwanzfedern bleiben noch deutlich grünlich gerandet, während *fuscata* stets durch ihre mehr in's Bräunliche ziehende Färbung ihrem Namen entspricht.

Dass *Ph. Schwarzi* eine gute Species sei, unterliegt keinem Zweifel, jedoch lässt der Vortragende die Frage offen, ob der Vogel nicht bereits vorher unter anderem Namen als indische Art beschrieben sei. Die Beschreibungen der zahlreichen indischen Laubvögel seien zum Theil sehr mangelhaft und unkritisch, so dass es schwer halte, ohne Typen, danach sicher bestimmen zu können. —

Golz.

Bau.

Cabanis, Secr.

Protokoll der XXXII. Monats-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 6. März 1871, Abends 7 $\frac{1}{4}$ Uhr, im Restaurant „Schlossbrauerei“, Unter den Linden No. 8.

Anwesend die Herrn: D'Alton, Bau, Cabanis, Golz, Brehm, Bolle, Sy, Michel und Stoltz.

Vorsitzender: Herr Golz. Protokollf.: Hr. Bau.

Herr Brehm berichtet über Dr. A. Girtanner's „Beitrag zur Naturgeschichte des Bartgeiers der Centralalpenkette“ in längerem Vortrage, dem er seine eigenen über *Gypaëtus* in Spanien

gemachten Beobachtungen beifügt. Herr Brehm wird den speciellen Bericht hierüber dem Journal zum Abdruck übergeben.

Hierauf berichtet Herr Cabanis über die Fortsetzungen einiger ornithologischer Werke: „Dr. Bronn's Klassen und Ordnungen des Thierreichs, Abtheilung Vögel, bearbeitet von Dr. Senkenka“, ist bis zur 6. Lieferung gediehen.

Für die umfassende und ausführliche Bearbeitung des Werkes spricht der Umstand, dass die bisherigen 6 Lieferungen lediglich die Anatomie der Vögel behandeln und durch so instructive wie überaus zahlreiche Abbildungen den anatomischen Bau der Vögel illustriren.

Von A. Fritsch, „Vögel Europas“, ist die letzte, 14. Lief. der Abbildungen erschienen und somit das bekannte Werk zu vollständigem Abschlusse gebracht. Bekanntlich sind sämtliche 61 Tafeln mit 708 Abbildungen durch Farbendruck hergestellt und hat die bekannte Officin in Prag hierin höchst Lobenswerthes geleistet. Zum Beweise dessen hat sich Herr Dr. Fritsch freundlichst erboten, dem Journale eine Tafel seines Werkes als Probe beizugeben und wird dieselbe einem der nächsten Hefte als Taf. III. beigefügt werden.

Den Schluss der Sitzung bilden freie Discussionen.

Golz.

Bau.

Cabanis, Secr.

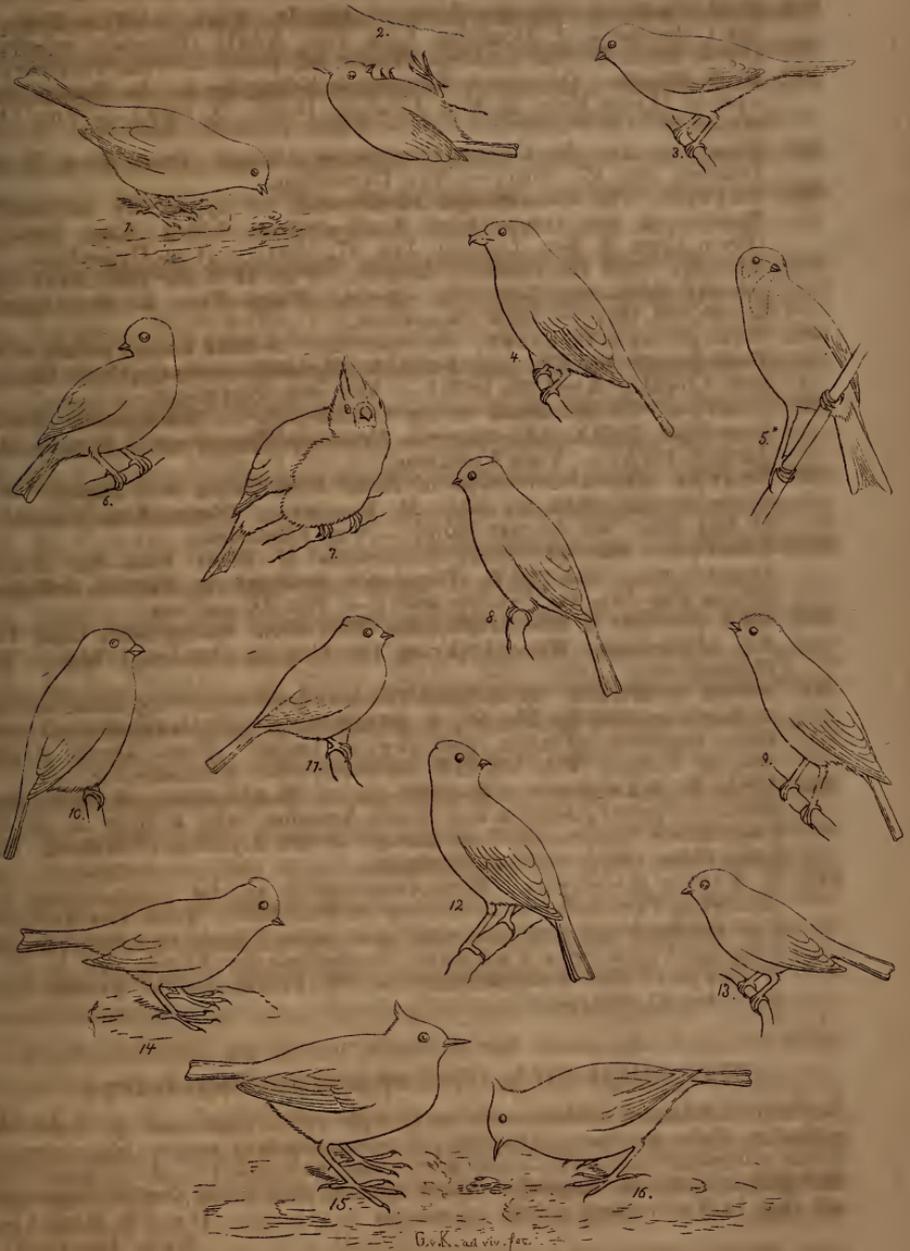
Nachrichten.

An die Redaction eingegangene Schriften.

(Siehe Januar-Heft Seite 80.)

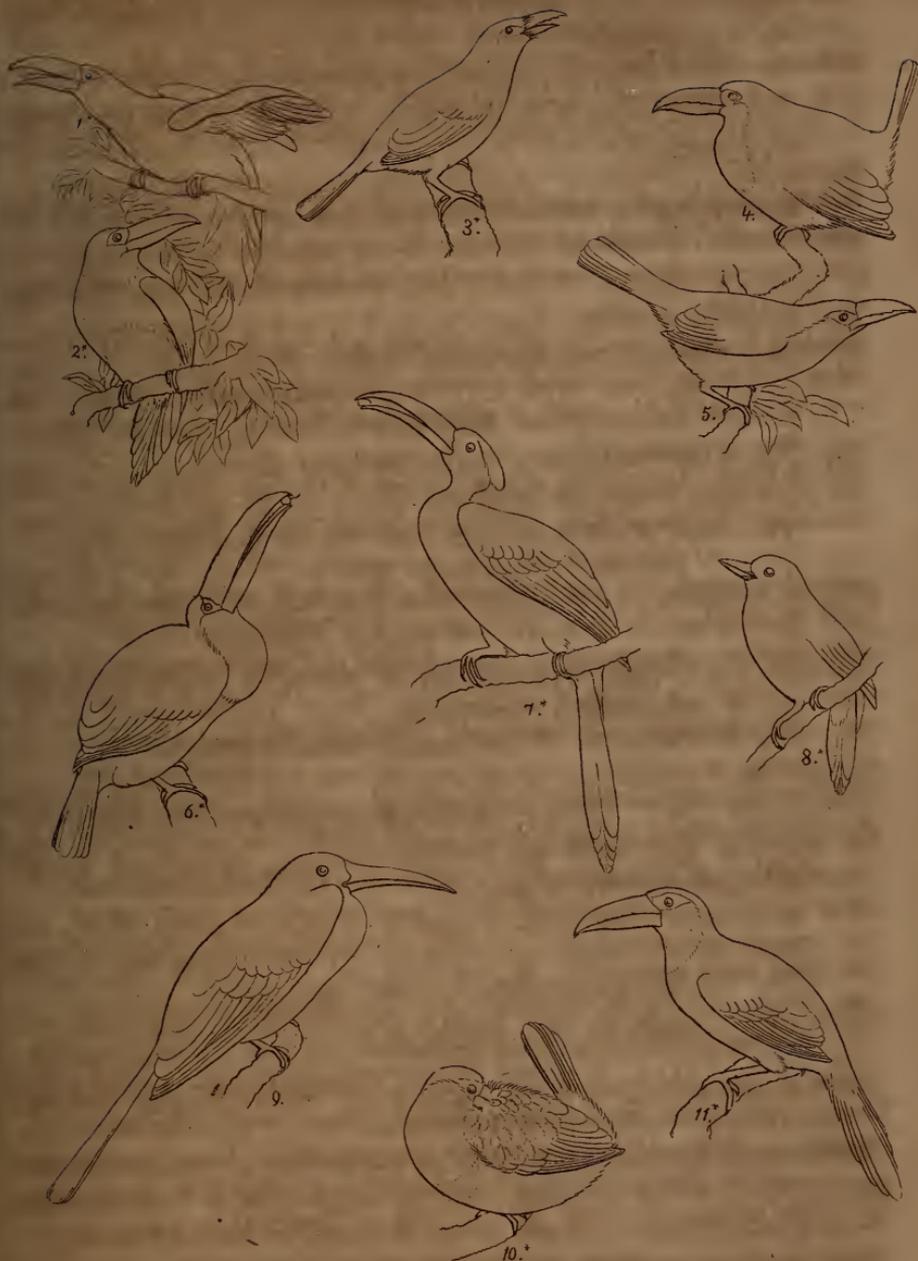
931. G. R. Gray. Hand-List of Genera and Species of Birds, distinguishing those contained in the British Museum. Part I. *Accipitres, Fissirostres, Tenuirostres* and *Dentirostres*. London 1869. Part. II. *Conirostres, Scansores, Columbae* and *Gallinae*. London 1870. — Vom Verfasser.
932. *The Ibis* A. Quarterly Journal of Ornithology. Edited by Alfred Newton, Prof., New Series, Vol. VI. No. 23, July, 1870; No. 24, October 1870. — Von der British Ornithologist's Union.
933. *The Ibis*. A Quarterly Journal of Ornithology. Edited by Osbert Salvin. Third Series, Vol I. No. 1 January 1871. London: John Van Voorst. — Von der British Ornithologist's Union.
934. M. Th. von Heuglin. Ornithologie Nordost-Afrikas Doppel-Lieferungen 18—19, 20—21. Verlag von Th. Fischer in Cassel. — Vom Verfasser.
935. Introduction von: A Monograph of the *Bucconidae* or Scansorial Barbets, by C. H. T. and G. F. L. Marshall. The Plates drawn and lithographed by J. G. Keulemans. London 1870—71. 4to. — Von den Verfassern.

Reiſe n. Ostth. 71 II.



G. v. K. ad viv. fec.

Reiher x O. J. 71.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: [19_1871](#)

Autor(en)/Author(s): Golz Heinrich Wilhelm Theodor, Bau Alexander, Cabanis Jean Louis

Artikel/Article: [Deutsche ornithologische Gesellschaft zu Berlin. Protokoll der XXXI. Monats-Sitzung 152-158](#)